



MODELLPROJEKT

„Mit Bildung und Wissen in die Zukunft“

Reportage: Im „Haus der kleinen Forscher“
Jugendrotkreuz: Erste Hilfe auf dem Schulhof
Gesundheit: Kneipp-Kur in der Kita



Hannelore Siebert

Referentin; Personal- und Rechtswesen, Bereich Bildung

Liebe Leserin,

lieber Leser,

Lernen gehört zum DRK wie das Pflaster in den Verbandkasten. Gelernt wird in allen Altersklassen und in allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Tätigkeitsbereichen. Ob in Kindertagesstätten, beim Schulsanitätsdienst, in den Gemeinschaften, oder in sonstigen Veranstaltungen wie zum Beispiel im Projekt „Freiwilligendienste machen kompetent“ erwerben Kinder und Jugendliche sowohl alltagstaugliche als auch spezielle Kenntnisse und Erfahrungen.

Jugendliche, die ein FSJ oder einen Wehrersatzdienst leisten bzw. sich in Fachdiensten, als Gruppenleiter oder in anderer Form engagieren, müssen die für den jeweiligen Tätigkeitsbereich erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben.

Erwachsene, die zum Beispiel als Instruktor, Lehrkraft, Kursleiter, Helfer oder in einzelnen Projekten aktive Rotkreuzarbeit leisten, müssen für ihre Tätigkeit über bestimmte Qualifikationen verfügen und sich ständig fortbilden. Vom hauptamtlichen Personal in den Einrichtungen, Diensten und Geschäftsstellen wird erwartet, dass es seine Aufgaben fachgerecht und mit hoher Qualität erledigt. Mit einer einmal erworbenen Qualifikation kann diesem Anspruch nicht entsprochen werden. Hierzu ist es erforderlich, sich fortlaufend über aktuelle Entwicklungen und neue Erkenntnisse zu informieren und gegebenenfalls die Anwendung neuer Instrumente und Methoden zu erlernen. Ob ehrenamtliche oder hauptamtliche Tätigkeit im DRK – ohne ständiges Lernen können wir unsere anspruchsvollen satzungsgemäßen Aufgaben nicht erfüllen.

In dieser Ausgabe zeigen wir Ihnen einige Beispiele dafür, dass Lernen im DRK Spaß macht und fit hält. Ihr DRK-Kreisverband informiert Sie gern über aktuelle Angebote.

Ihre



Titelfoto: Teilnehmer am Projekt „Freiwilligendienste machen kompetent“ des DRK Landesverbandes. Mehr dazu im Heft.

KREUZ+QUER

- 3 Meldungen
Aktuelles aus der Welt des DRK

REPORTAGE

- 4 „Haus der kleinen Forscher“:
Wie man Naturwissenschaften und Technik für Kinder erlebbar macht, hat der DRK-Hort „Abenteuerland“ gezeigt.

PROJEKTE

- 5 „Freiwilligendienste machen kompetent“:
Wie das DRK Jugendliche mit ausländischer Herkunft fördert.

HELFEN+RETTEN

- 7 Erste Hilfe auf dem Schulhof:
Die Schulsanitätsgruppen des Jugendrotkreuzes bringen mehr Sicherheit in Schulen.
- 8 Neues aus den Verbänden
Meldungen aus dem Landesverband und den Kreisverbänden in Sachsen-Anhalt

➔ Impressum

rotkreuzmagazin/LV Sachsen-Anhalt e.V.

Verlag: DRK-Service GmbH, Berliner Straße 83, 13189 Berlin, Telefon: 030 47900450 Fax: 030 47900454

Redaktion: Dirk Rohra (verantwortlich), Michael Drosten, Mitwirkende sind die DRK-Kreisverbände: Bitterfeld, Halle-Saalkreis-Mansfelder Land, Ohrekreis, Oschersleben, Quedlinburg-Halberstadt, Staßfurt-Aschersleben, Wanzleben, Weißenfels, Wernigerode, Zeitz

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Sachsen-Anhalt e. V., Rudolf-Breitscheid-Straße 6, 06110 Halle, Telefon 0345 50085-0, Fax 0345 2023141
www.sachsen-anhalt.drk.de
Unabhängig vom biologischen und sozialen Geschlecht verwenden wir zur besseren Lesbarkeit i. d. R. die männliche Form.

Auflage: 38 902 Exemplare
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten



Gesichert: erfolgreiche Übung

WASSERWACHT

Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen

Am 19. April trafen sich erneut 300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum 17. Landeswettbewerb der Wasserwacht in Gräfenhainichen. Interessante Stationen der Ersten Hilfe trugen dazu bei, dass sie sich nicht nur beweisen, sondern auch viele neue Erfahrungen mit nach Hause nehmen konnten. In sechs Schwimmstufen wurde die rettungsschwim-

merische Leistung getestet. Dabei schnitten folgende Mannschaften am besten ab: Jugend 1: Bernburg, Jugend 2: Merseburg-Querfurt, Jugend 3: Schönebeck, Herren: Sangerhausen, Damen: Halle, Gemischt: Magdeburg, Junioren: Magdeburg. Die letzteren vier qualifizierten sich damit für die Bundesmeisterschaften in Regensburg.

JUGENDROTKREUZ

Kampagnenaktionstag

In Dessau und Magdeburg beteiligte sich das JRK aus den jeweils umliegenden Kreisverbänden am bundesweiten Kampagnenaktionstag am 31. Mai. Öffentlichkeitswirksam wurde unter dem Motto „Dein Ohr. Für uns!“ mit vielen Aktivitäten auf die Inhalte der JRK-Kampagne „Deine Zukunft. Deine Stärken. Ohne Druck!“ aufmerksam gemacht.

WASSERWACHT

Jubiläumsaktion

Auf der Töpferwiese und der Uferpromenade zwischen Fähre und Ruderbootshaus unterhalb des Bernburger Schlosses lädt am 6. September die Wasserwacht Sachsen-Anhalt anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Wasserrettung in Deutschland zu einer umfangreichen Präsentation an, auf und in der Saale ein. Rund 2000 Besucher werden zum Event erwartet. Für Jung und Alt gibt es Ausstellungen, Mitmachaktionen, Vorführungen und sogar eine Bademodenschau auf der Festbühne. Da wird sogar die alte Badeanstalt wiederbelebt – und auch fürs leibliche Wohl wird mit Feldküche und Kuchenbazar gesorgt werden. Schauen Sie vorbei!



LANDESBEGEGNUNG

„Labumm“ in Thale

„Labumm“ steht für die „Landesbegegnung und manches mehr“ des Jugendrotkreuzes und Schulsanitätsdienstes am 21. Juni im Harz. Etwa 300 Kinder und Jugendliche treffen sich zum Leis-

tungsvergleich unter dem Motto „Sagenhafte Hexerei“. Zehn tolle Stationen sind rund um die Grundschule „Auf den Höhen“ in Thale zu absolvieren und laden zum spielenden Lernen ein.

Aber auch der Freizeitspaß soll nicht zu kurz kommen auf der Sommerrodelbahn, dem Hexentanzplatz, im Tierpark oder auf der Rosstrappe. Zuschauer sind herzlich willkommen.

FERIENFREIZEIT

Kindersommer

Zum nunmehr 19. Mal findet die integrative Ferienfreizeit „Kindersommer“ des JRK statt; diesmal in der neuen Jugendherberge in Dessau vom 12.07. bis 25.07. und vom 27.07. bis 09.08. Zweimal 60 benachteiligte Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren können sich mithilfe von 20 geschulten Betreuern erholen, aber auch Feste feiern, baden, Disco machen und vieles mehr.

Für Nachzügler gibt es möglicherweise noch Plätze!

Rufen Sie an: 0345 5008538.



Spaß garantiert: der Kindersommer in Dessau

Ein Hort auf dem Weg zum „Haus der kleinen Forscher“

Wie man Naturwissenschaften und Technik für Kinder erlebbar machen kann, hat der DRK-Hort „Abenteuerland“ gezeigt. Der „Nachmittag der Wissenschaft“ war ein toller Erfolg.



Anziehend: Magneten zaubern höchst bizarre Muster mit Eisenspänen



Verzwick: schwimmende Reißzwecken und Büroklammern



⇒ Am 13. März staunte ich nicht schlecht, was meine Mitarbeiter im DRK-Hort „Abenteuerland“ in Halle alles auf die Beine stellten. Vor Wochen hatten sie ein Seminar zum Thema „Haus der kleinen Forscher“ besucht und waren begeistert.

Es entstand die Idee, einen „Nachmittag der Wissenschaft“ für unsere Hortkinder der zweiten Klassen zu veranstalten. Dafür bereiteten unsere Erzieher – selbst neugierig und zum ständigen Lernen bereit – tolle Experimente vor. Dies passt genau zum Konzeptschwerpunkt unserer DRK-Einrichtung: Natur, Umwelt und Sachwissen. Der Nachmittag begann für über 70

Kinder mit einem Wissensquiz. Ich fand es enorm, mit welchem Eifer die Kinder die recht schwierigen Fragen beantwortet.

Und dann ging es richtig zur Sache! Die Kinder, ihre Geschwister, Eltern und Großeltern konnten in fünf Klassenräumen unterschiedlichste Experimente ausprobieren. Los ging die kleine Entdecker-Rundreise im ersten Stock, wo Stefanie Theile Experimente zum Thema MAGNETISMUS anbot.

Ich ließ mich wie viele Muttis, Vatis, Omas, Opas und Geschwister von der Begeisterung der kleinen Forscher anstecken – und schon ging es mit den Kindern weiter in die nächste Etage,

wo es dauernd knallte. Ursache dafür war das Experiment bei Gabi Albrecht: KERZEN AUSPUSTEN. Die Kinder schlugen auf einen schon ausgebeulten Karton, um durch den Luftstrom ein brennendes Teelicht in über einem Meter Abstand auszupusten. Viele trafen auf Anhieb. Gutes Hören, richtiges Sehen und Fühlen waren hier sehr wichtig, um das physikalische Prinzip des Luftstromes zu erkennen.

Für Groß und Klein

Über den Flur drang ein Stimmengewirr von Groß und Klein. Gabi Ssuschke hatte zum Wettbewerb „Wer kann die meisten Reißzwecken in einer Wasser-

schüsselschwimmen lassen?“ aufgerufen. „Gar nicht so einfach“, stellt eine Mutti nach mehreren Versuchen fest. Ihr Sohn freute sich, er hatte gegen seine Mutti mit 10:3 gewonnen.

Weiter ging es im Raum gegenüber. Dort schien sich alles um das Thema Wasser zu drehen. So wie ich staunten auch andere Besucher nicht schlecht, dass die Kinder mit einem einfachen Stück Papier Wasser im Glas abdichten konnten. Elke Herrgoß, die diese Station betreute, erklärte, welches Phänomen dahinterstand.

Im gleichen Raum saßen Kinder mit ihren Großeltern und bastelten vertieft mit elektronischen Bauteilen. Geduldig

erklärte ein Großvater, wie die Schaltung funktioniert, damit eine Polizeisirene ertönen kann oder die Luftschraube fliegt. So ganz nebenbei ermöglichen wir dadurch, generationsübergreifend zu lernen.

Die verschiedenen Experimente fanden bei den Kindern und den

McKinsey & Company, der Siemens AG und der Dietmar-Hopp-Stiftung. Doch lange konnte ich nicht „fachsimplen“, denn schon wurde ich in den nächsten Raum gerufen ... Die Kinder dort zeigten mir gleich einen KERZENFAHRSTUHL. Dabei wurde Luft in einem Glas



Spannung: Laura beim Wassertrick



Aufgeregt: Wie weit schießt die „Luftkanone“?

Erwachsenen großen Anklang. Ein Vati: „Wer hat sich das alles ausgedacht und woher kommen die vielen Materialien?“ Ich erzählte ihm von der guten Zusammenarbeit mit dem bundesweiten Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ und dass wir auf dem Weg sind, ein Zertifikat zu erwerben.

Forschen fördern

Ziel dieses modernen Bildungskonzeptes ist es, Naturwissenschaften und Technik für Kinder erlebbar zu machen und damit die Neugierde und den Forscherdrang der Kinder zu fördern. Unterstützt wird das Netzwerk von der Helmholtz-Gemeinschaft,

mit einem Teelicht erwärmt. Als das Glas kopfüber in eine Schüssel mit kaltem Wasser gehalten wurde, stieg der Wasserstand im Glas an. Genauso phänomenal war die Flaschenpumpe, welche nach dem gleichen Prinzip funktioniert.

Als ich unseren Hort verließ, der für ca. zwei Stunden ein „Haus der kleinen Forscher“ war, staunte ich noch immer und war überzeugt, dass die Kinder mit ihren vielen Fragen in den Erzieherinnen kompetente Partner finden. Beim nächsten „Nachmittag der Wissenschaften“ bin ich gern wieder dabei.

Susanne Saemann
Leiterin der Einrichtung



MODELLPROJEKT

„Freiwilligendienste machen kompetent“

DRK fördert Jugendliche mit ausländischer Herkunft.

⇒ Junge Menschen, die keinen oder nur einen niedrigen Schulabschluss besitzen, ohne Ausbildungsstelle sind oder eine Ausbildung nicht beendet haben, brauchen Hilfe. Besonders wenn sie oder ihre Eltern nach Deutschland zugewandert sind. Deshalb bietet das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Sachsen-Anhalt seit Beginn des Jahres ein Projekt zur Förderung solcher jungen Menschen an. „Freiwilligendienste machen kompetent – gemeinsam Perspektiven schaffen“ heißt das durch das Bundesfamilienministerium geförderte Modellprojekt.

Durch eine Kombination von berufsvorbereitenden Angeboten mit einem Freiwilligendienst werden die Bildungs- und Berufsfähigkeit der jungen Männer und Frauen deutlich verbessert. Dabei werden sie während der gesamten Zeit des Dienstes individuell begleitet und unterstützt.

Vier Monate lang qualifizieren sich die jungen Menschen zwischen 16 und 26 Jahren fachlich. Danach sind sie 12 Monate im Freiwilligen Sozialen Jahr im Einsatz. Als Helferin oder Helfer

sind sie in der Altenpflege, den Rettungsdiensten, Werkstätten für behinderte Menschen, Kindertagesstätten, Behindertenfahrdiensten oder in Krankenhäusern tätig und erhalten eine entsprechende Aufwandsentschädigung.

„In Freiwilligendiensten wie dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), werden berufliche Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Arbeitstugenden und Kooperationsfähigkeiten erworben. Deshalb hilft das FSJ den zugewanderten Jugendlichen nicht nur bei der Berufsorientierung, sondern erhöht vor allem auch ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz“, sagt Maryna Höbald, Projektkoordinatorin beim DRK-Landesverband.

Wer sich gerne für andere Menschen engagieren möchte und erste Schritte ins Berufsleben wagen will, kann sich beim DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt für die Teilnahme an dem Projekt bewerben.

Mehr Informationen gibt es auch im Internet unter www.sachsen-anhalt.drk.de oder per Telefon unter 0345 5008586.

Lebensqualität verbessern: Behinderte Menschen sind im Alltag immer noch benachteiligt



➔ **Rätsel**

**Raten Sie mit – gewinnen Sie mit!
Das Gewinnspiel im rotkreuzmagazin**

In diesem Heft winkt den Gewinnern des Rätselspieles ein kultureller Genuss. Wir vergeben Karten für Konzerte des MDR-Musiksommers in Ihrer Nähe. Vom 28. Juni bis 31. August vereint das Drei-Länder-Musikfestival Landschaft, Architektur und Musikgeschichte Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens zum Kulturereignis. Und Sie können dabei sein.

Beantworten Sie folgende

Fragen:

- 1. Welche Kita arbeitet nach Ideen von Sebastian Kneipp?**
- 2. Die Haldensleber Tafel hat zu Ostern Eier erhalten. Wie viele?**
- 3. Wann startete die Kampagne „Ein Herzkasper lauert überall“?**

Senden Sie Ihre Antworten bis zum 25.06.08 auf einer Postkarte an den DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt, Referat ÖK, Stichwort: Gewinnfrage Magazin, R.-Breitscheid-Str. 6 in 06110 Halle. Drei Gewinner von jeweils zwei Konzertkarten werden aus den richtigen Lösungen ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Wellnesswochenende in Arendsee geht dieses Mal nach Samswegen, der 2. Preis nach Ilsenburg und der 3. Preis an einen Gewinner aus Wünsch. Herzlichen Glückwunsch!

Wir danken für die Zuschriften. Wir freuen uns auch über Leserbriefe mit Ihrer Meinung.



„MOBIL“ FÜR BEHINDERTE MENSCHEN

Mit persönlichem Budget vieles selbst regeln

➔ Seit Beginn des Jahres hat jeder Mensch mit Behinderung einen Rechtsanspruch auf das „persönliche Budget“. Die Lebensqualität, die Selbstbestimmung und die Teilhabe behinderter Menschen können durch das persönliche Budget verbessert werden. Dafür müssen aber neue Angebote und Dienstleistungen geschaffen werden. Das ist Anliegen und Aufgabe des Projektes „Mobil“ des DRK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt. Die für das Projekt eingerichtete Koordinierungsstelle beim DRK-Landesverband wird von Juliane Hübsch betreut. Sie berät Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe in Sachsen-Anhalt bei der Entwicklung, Erprobung und Umsetzung budgetfähiger Leistungen. Derzeit planen neun Träger von Angeboten im Bereich der Behindertenhilfe des DRK, eigene Projekte im Rahmen des persönlichen Budgets umzusetzen.

Dazu wird der Aufbau von Kontakt- und Beratungsstellen

ebenso gehören wie Angebote zur Freizeitgestaltung oder Weiterbildung. Gefördert wird „Mobil“ mit fast 165.000 Euro von der Aktion Mensch. Die wissenschaftliche Begleitung wird durch die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erfolgen. „Die neuen Regelungen des Persönlichen Budgets werfen sowohl für die Menschen mit Behinderung als auch für die Träger sozialer Dienste und Einrichtungen viele Fragen auf“, sagt Projektkoordinatorin Hübsch. „Behinderte oder pflegebedürftige Menschen sehen sich plötzlich in der Rolle, selbst für die Organisation ihrer lebensnotwendigen Hilfen verantwortlich zu sein. Für die Leistungsanbieter stellen sich neue Anforderungen an die Personalplanung, an die Preisgestaltung und an das Marketing.“

Das Projekt befindet sich noch in der Aufbauphase. Fragen werden jedoch bereits jetzt im DRK-Landesverband beantwortet unter Telefon: 0345 5008584.

FOTOS: DIRK ROHRA/DRK SACHSEN-ANHALT, DRK SACHSEN-ANHALT, KLAUS-PETER SCHULTZE/DRK SACHSEN-ANHALT

Erste Hilfe auf dem Schulhof

Die Schulsanitätsdienstgruppen des Jugendrotkreuzes sorgen bundesweit für mehr Sicherheit in der Schule. Davon allein 65 in Sachsen-Anhalt.

⇒ „Jeder siebte Schüler erlitt im Schuljahr 2006/2007 in Sachsen-Anhalt einen meldepflichtigen Unfall. In Erster Hilfe ausgebildete Schüler betreuen und versorgen in solchen Fällen zügig und sachgerecht“, sagt Kirsten Boche, Jugendbildungsreferentin im DRK-Landesverband anlässlich der Übergabe von neu entwickelten Arbeitshilfen für den Schulsanitätsdienst an die DRK-Kreisverbände in Sachsen-Anhalt.

Die Arbeitshilfen geben den Schulen Unterstützung beim Aufbau und bei der Arbeit eines Schulsanitätsdienstes. Ausgebildet und auf ihren Einsatz vorbereitet werden die jungen Sanitäter durch eine fundierte Erste-Hilfe-Ausbildung, die von Fachkräften des Deutschen Roten Kreuzes begleitet wird. Sie lernen, was in Notfällen zu tun ist, wie sie unter Druck überlegt handeln und Gefahren im Vorfeld erkennen und vermeiden können. Mit

Rollenspielen trainieren sie den Umgang mit Verletzten. Einfühlungsvermögen ist dabei wichtig, denn gerade jüngere Mitschüler sind bei Unfällen oft verängstigt. Sie zu beruhigen, vor neugierigen Blicken abzuschirmen oder aufzumuntern – auch das sind Aufgaben der Schulsanitäter. Außerdem sichern sie Schulveranstaltungen wie Sportfeste oder Wandertage ab und sind für Verwaltung und Ergänzung des Sanitätsmaterials an der Schule zuständig.

Wer helfen kann, ist selbstbewusst

Organisiert sind die Schulsanitäter des Jugendrotkreuzes als Arbeitsgemeinschaft, die von einem Kooperationslehrer betreut wird. Gemeinsam stimmen sie die Einsatzpläne ab, frischen ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse auf bzw. vertiefen sie. Bei den regelmäßigen Treffen sprechen die Schüler über ihre Einsätze oder verbrin-

gen auch einfach nur mal einen schönen Nachmittag zusammen. Innerhalb des Schulsanitätsdienstes gibt es feste Teams, die abwechselnd, zum Beispiel wöchentlich, Dienst haben. Sie sind dann in den Schulpausen präsent und werden notfalls über Pieper aus dem Unterricht geholt.

Die Arbeit der Schulsanitäter erfordert Wissen und Einfühlungsvermögen, aber auch Teamfähigkeit und Selbstbewusstsein. Damit tun sie auch etwas für sich selbst, denn wer anderen Menschen helfen kann, ist stark und selbstbewusst. Auch die Schulen profitieren davon: „Zum einen wird durch den Schulsanitätsdienst die Sicherheit im Schulalltag erhöht und die Folgen der Notfälle werden durch rechtzeitige Erste Hilfe gemildert“, sagt Michaela Roeder, im DRK-Generalsekretariat zuständig für den Bereich Schulsanitätsdienst. „Zum anderen trainieren die Schulsanitäter Menschlichkeit, Hilfeleistung und Toleranz. Dadurch verbessert sich das soziale Klima an der Schule nachhaltig.“

Insgesamt gibt es in Sachsen-Anhalt ca. 900 Schulsanitäter an 65 Schulen. Hilfe und Infos zum Aufbau von Schulsanitätsdiensten gibt es bei jedem DRK-Kreisverband oder im DRK-Landesverband bei Kirsten Boche, Tel. 0345 5008538.



Rollenspiel: für eine fundierte Erste-Hilfe-Ausbildung

→ Termine

ÜBERBLICK

13.–15. Juni: Sachsen-Anhalt-Tag in Merseburg mit umfangreicher Präsentation des DRK

14. Juni: Weltblutspendetag

12. Juli: Start des DRK-Kindersommers in Dessau

6. September: Präsentation der DRK-Wasserwacht auf der Saale in Bernburg

13. September: Tag der „Ersten Hilfe“

18. September: Infotag zur Demenz in Halle



Manöver: Am 6. September wird es auf und an der Saale in Bernburg heiß hergehen, wie hier bei einer Übung der Wasserwacht in Freyburg im letzten Jahr.

FAMILIENBILDUNG

„Fernsehen kann doch jeder“



Interessante Diskussion: Auch Fernsehen will gelernt sein

Fernsehen macht dumm. Das ist eine landläufige Meinung, die so richtig ist, wie sie falsch ist. Ebenso: Sinne werden überreizt, man bewegt sich zu wenig, erhält viele Informationen, ohne genau zu wissen, ob sie falsch oder richtig sind. Bei genauem Hinsehen stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des

Familienbildungsprogramms „ELAN“ zum Thema „Fernseher kann doch jeder“ fest, dass dies viele eben nicht können. Aber wie im richtigen Leben: Auch Fernsehen kann man lernen. Altersgerecht, zeitlich begrenzt, nach Möglichkeit in der Familie, um mit den Kindern das Gesehene besprechen zu können, dies

waren einige Regeln, die sich die beteiligten Familien während des Input- Wochenendes in Arendsee erarbeiteten.

Dieses beispielhafte Thema ist ein Bestandteil des Familienbildungsprogramms „ELAN“, das für alle Familien in Sachsen-Anhalt, gleichgültig welcher kulturellen oder sozialen Herkunft, angeboten wird. Die Familien sollen für die Anforderungen des alltäglichen Lebens gestärkt werden und somit ihren Platz innerhalb der Gesellschaft finden. Im Anschluss an das Wochenende treffen sich die Familien an ihrem Wohnort in den Räumlichkeiten des DRK, um von dort

aus weitere spannende regionale Angebote rund um das Thema kennenzulernen. Auch in diesem Jahr werden innerhalb des Familienbildungsprogramms „ELAN“ ganz unterschiedliche Themen behandelt, bei denen die teilnehmenden Familienangehörigen wieder viel lernen und praktisch erleben können. Sollten Sie Interesse oder Fragen haben, können Sie sich bei Ihrem DRK-Kreisverband oder direkt bei der Programmkoordinatorin Frau Nancy Wellenreich, Tel.: 0345 5008597, E-Mail: nancy.wellenreich@sachsen-anhalt.drk.de informieren.

Nancy Wellenreich

QUEDLINBURG/HALBERSTADT

Es krabbelt in Quedlinburgs Süderstadt

Die Kinderkrippe „Süderstadt“ im DRK Quedlinburg/Halberstadt hat eine Idee umgesetzt und am 05.03.2008 „Die Krabbelstube“ eröffnet. Hier sind jeden Mittwoch, jeweils von 15.00 bis 16.00 Uhr, Kinder aus dem Wohngebiet bzw. der Stadt bis zum Alter von anderthalb Jahren mit ihren Müttern oder Vätern herzlich willkommen. Zusätzlich zum gemeinsamen Spiel mit den Kindern gibt es Informationen zur gesunden Ernährung, über sportliche Aktivitäten und Musik im Kleinkindalter. Außerdem werden so weitere soziale Kontakte geknüpft, Eltern treten in den Erfahrungsaustausch ein und

lernen damit auch gleichzeitig eine Kindeinrichtung kennen. Interessierte Eltern bitten wir um Voranmeldung unter 03949 52295. Die Mitarbeiterinnen der

Einrichtung sind dem Landesjugendamt für die Gewährung von Fördermitteln dankbar, mit denen Einrichtungsgegenstände und Beschäftigungsmaterial be-

schaft wurden. Die Renovierung und Ausgestaltung der Räumlichkeiten wurde vom DRK vorgenommen.

Heinz Henneberg



OSCHERSLEBEN

Werdende Muttis begeistert vom Schwangerenschwimmen

Seit Ende Februar bietet das DRK-Familienzentrum mit dem Schwangerenschwimmen eine besondere Vorbereitung auf die Geburt. Unter fachlicher Anleitung von Hebamme Juliane Schliemann sorgt die Bewegung im Wasser für eine Entlastung und Kräftigung der beanspruchten Muskulatur und hilft gleichzeitig auch bei der mentalen Vorbereitung auf die Geburt. Mit viel Spaß bei den



Geburtsvorbereitung im Wasser: Der Spaß steht an erster Stelle

ausgewählten Übungen im nassen Element wird die Leistungsfähigkeit der werdenden Muttis gesteigert und psychischer Stress abgebaut. Dabei legt Juliane Schliemann besonderen Wert auf die Kräftigung der Rumpf-

und Beckenbodenmuskulatur, die Verbesserung der allgemeinen Ausdauer sowie Atem- und Entspannungsübungen bis hin zur Körperbewusstseins-schulung. Mit Begeisterung nahmen die ersten sieben Schwangeren an

diesem neuen Angebot teil und waren begeistert von diesem gezielten Training für die einzelnen Muskeln und Muskelbereiche, die während der Geburt besonders beansprucht werden.

Bei Interesse am Schwangerenschwimmen oder bei Fragen melden Sie sich einfach unter folgenden Telefonnummern: 03949 921444 oder 0173 5647018.

Andrea Wendlik

OSCHERSLEBEN

Immer zur Stelle

Seit knapp einem Jahr hat der DRK-Kreisverband Oschersleben e. V. wieder einen Ortsverein in der Bodestadt. Seither übernehmen dort die ehrenamtlichen Mitglieder die Organisation der Blutspende. Seitdem ist eine erfreuliche Zunahme an Blutspendern zu verzeichnen. Nicht ganz unschuldig an diesem positiven Trend ist die Verpflegung, die bei sämtlichen Blutspendeterminen auf große Zustimmung stößt. Mit viel Liebe zum Detail richten die Mitglieder des Orts-

vereins um die Vorsitzende Rita Bouzidi die Räumlichkeiten her und verwöhnen die Blutspender, so gut sie können. Neben selbst gemachter Soljanka stehen immer frisches Obst, frisch belegte Brötchen und die ein oder andere zusätzliche Leckerei auf dem Tisch. Was würden wir nur ohne diese fleißigen Helfer machen? Nähere Informationen zum DRK-Ortsverein Oschersleben erhalten Sie unter folgender Telefonnummer: 03949 921445.

Andrea Wendlik



Fleißige Helfer: Sie lassen sich für die Versorgung der Blutspender immer wieder etwas Neues einfallen: Steffi Becker, Rita Bouzidi, Martina Schulz, Walburga Niemann

HALLE

Ehrenamtlich im Demenzprojekt

Jeannine Fest, 25 Jahre alt, Studentin für Rehabilitationspädagogik, kam im Januar 2007 zum DRK. Sie bewarb sich bei uns im Bereich Ambulante soziale Dienste, um im Demenzprojekt tätig zu sein.

Schwerpunkt dieser Hilfe im Ehrenamt ist die Einzelbetreuung von Demenzerkrankten in der Häuslichkeit. Obwohl Jeannine als Schülerin im Freiwilligen Sozialen Jahr schon viel über Menschen mit Demenz erfahren hatte, wollte sie unbedingt beim DRK noch mehr lernen.

Zuerst absolvierte sie den im DRK obligatorischen Erste-Hilfe-Kurs sowie fachspezifische Weiterbildungen. Jetzt betreut sie einen älteren Herrn aus dem DRK-Betreuten Wohnen. Jeannine besucht ihn zwei bis drei Stunden pro Woche ehrenamtlich. Gespräche fördern soziale Kontakte und Alltagsprobleme



Engagiert: Studentin und ehrenamtliche Betreuerin Jeannine Fest

werden gemeinsam besser bewältigt.

Lernen im DRK heißt für Jeannine: Zuwachs an Fachwissen, reichhaltige Erfahrungen mit Demenzerkrankten, wie etwa ein sensibler Umgang mit diesen, und nicht zuletzt das Gefühl, helfen zu können.

Grit Mantey-Spens

HALLE

Gesunde Erziehung mit Kneipp

Die „Villa der fröhlichen Kinder“ in Halle öffnet sich den Ideen von Sebastian Kneipp.

⇒ Sebastian Kneipp wirkte in Bad Wörishofen als Pfarrer und verbreitete von dort aus seine Erkenntnis von der heilenden Kraft des Wassers, der Grundlage der Kneipp-Kur. Die gesundheitliche Vorsorge gibt viele Anregungen, wie man das körperliche und seelische Wohlbefinden verbessern und erhalten kann.



Bei der Fußgymnastik: Niklas auf dem Kippelholz, hinten Annika, Anerkennungspraktikantin Juliane Fischer und Ida

Kerstin Wolf, Leiterin der Kita, hatte die Idee und ihre Kolleginnen und viele der Eltern waren von der Vorstellung, mit Kneipp'schen Anwendungen zur Stärkung der Abwehrkräfte des Nachwuchses beizutragen, auch sofort sehr angetan. Zudem

machte sich die Überzeugung breit, dass die Gesundheitslehre nach Sebastian Kneipp sehr gut in den pädagogischen Auftrag passt, den jeder DRK-Kindergarten hat. So entschlossen sich die Erzieherinnen und Eltern, die Kneipp-Gesundheitslehre verstärkt in die tägliche Arbeit mit den Mädchen und Jungen einfließen zu lassen.

„Einfach anfangen“ lautete zunächst die Devise. Als erste Maßnahmen wurden regelmäßige Wechselbäder eingeführt und ein Kräutergarten angelegt. Nach und nach wandten sich Erzieherinnen und Eltern in der Folgezeit dann auch den anderen Kneipp-Elementen zu. So wurde im Frühjahr mit Unterstützung der Eltern ein Wasserbecken errichtet, in dem die Kinder mit dem Wassertreten eines der bekanntesten Elemente der Kneipp'schen Lehre praktisch anwenden können.

Die Gesundheitslehre nach Sebastian Kneipp besteht bekanntlich aus fünf Elementen (Wasser, Ernährung, Bewegung, Heilpflanzen, Lebensordnung), die gemeinsam die Grundlage für einen gesundheitsbewussten Lebensstil und für ein ganzheitliches Naturheilverfahren bilden. Inzwischen, so Kerstin Wolf, seien alle kleinen und gro-



Auf der großen Kippelscheibe: Massimo, Phillip und Marius

ßen Beteiligten echte Profis im Umgang mit den fünf Kneipp-Elementen.

Der tägliche Aufenthalt im Freien, regelmäßige Sportangebote, Fußgymnastik, Kinderyoga, gesunde Ernährung oder der selbst angebaute Kräutertee sind nur einige Beispiele, wie das neue Konzept der Gesundheitsbildung schrittweise umgesetzt wird. Im März 2008 nahm Kerstin Wolf als erste Kollegin der Kita an einer Ausbildung zur „Kneipp-Gesundheitserzieherin“ teil. Zwischenzeitlich haben sich alle Erzieherinnen zu solch einer Ausbildung entschlossen.

Der Kreisverband bezahlt die Ausbildung und am Ende steht die Zertifizierung zu einer geprüften Kneipp-Kita.

Alle vier Jahre erfolgt dann eine Überprüfung durch die Kommission „Vom Kneipp-Bund e. V. anerkannte Kindertagesstätten“. Darüber hinaus sind jedes zweite Jahr Unterlagen einzureichen, aus denen hervorgeht, dass die an eine Kneipp-Kita gestellten Bedingungen auch eingehalten werden.

Kerstin Wolf, ihre Kolleginnen und die Eltern sind sich sicher, dass „ihre“ Kita lange eine Kneipp-Kita sein wird.



Massage: Kevin, Niklas, Anerkennungspraktikantin Juliane Fischer, Sarah und Leon (v.l. n. r.)

BITTERFELD

Entscheidung nicht bereut

Christian Heyde leistet seinen Zivildienst im Mobilien Sozialen Hilfsdienst in der DRK-Sozialstation „Muldestausee“ Pouch des DRK-Kreisverbandes Bitterfeld e. V.



„Ich habe diese Entscheidung bis heute nicht bereut, da mir die Arbeit in der Sozialstation sehr viel Spaß macht“, so Christian Heyde. Der Dienst beginnt für ihn täglich um 7.00 Uhr mit der Dienstbesprechung und Einteilung durch die Pflegedienstleiterin Schwester Heidrun. Wenn der Tagesplan feststeht, fährt er zu den Patienten. Zu dem morgendlichen Programm zählt die Hilfe bei der Hygiene und medizinischen Versorgung, wie das Duschen und Ankleiden, Zubereiten und Reichen des Frühstücks, Erledigen der Hauswirt-

schaft und auch das Wechseln der Verbände. Das Aufgabenfeld variiert täglich. „Das ist für mich Motivation, dass ich jeden Tag mit Freude in die Dienststelle fahre“, meint Christian Heyde über seine Arbeit. Auch am Wochenende versorgt er drei Patienten.

Der vertraute Kontakt zu seinen Patienten ist ihm ganz wichtig. Er nimmt sich die Zeit und hört sich auch ihre Geschichten an: was sie alles erlebt haben oder wenn es ihnen nicht gutgeht. Da spürt man, dass sie froh sind, jemandem ihr Herz auszuschütten

oder auch erfreuliche Nachrichten erzählen zu können. „Dadurch lerne ich viele Patienten besser kennen und nicht selten kann ich ein vertrautes Verhältnis zu meinen Patienten aufbauen“, berichtet er stolz.

Der schönste Dank für ihn ist es, wenn er seinen täglichen Dienst mit der Gewissheit beendet, den pflegebedürftigen Menschen ihre ganz individuellen Wünsche zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erfüllt zu haben. Ein Dankeschön, ein Händedruck oder auch nur ein zufriedenes Lächeln ist für ihn die schön-

ste Bestätigung für die geleistete Hilfe. Das Verhältnis zu seinen Kolleginnen beschreibt er so: „Die Schwestern sind stets für mich da und respektieren mich und meine Arbeit und natürlich umgekehrt. Dies ermöglicht eine hervorragende Arbeit im Team, was man nicht von jeder Zivildienststelle behaupten kann. Auf alle Fälle bringt mir der Zivildienst neue prägende Lebenserfahrungen und ich empfinde ihn als persönlichen Lebensgewinn“, schätzt Christian Heyde die Situation nach sechs Monaten Zivildienst ein. **Mario Schmidt**

BITTERFELD

Mein Weg zum Rettungsdienst

Mein Name ist Doreen Schmidt, ich bin 20 Jahre alt, komme aus Halle an der Saale und möchte über meine Motivation zur Aufnahme einer Tätigkeit beim Rettungsdienst berichten. Während meiner Schulzeit lernte ich eine selbstbewusste junge Frau kennen, die mit Begeisterung über ihre Tätigkeit als Rettungsassistentin sprach. Basierend auf ihren lebensnahen Darstellungen vertiefte sich mehr und mehr mein Wunsch, in einer gleichen oder ähnlichen Tätigkeit aktiv zu werden. In der Folgezeit ließen mich die Gedanken daran nicht mehr los. So entschloss ich mich nach

meiner Schulzeit zur Bewerbung an einer Rettungsdienstschule und wurde zu meiner großen Freude angenommen. Nach Absolvierung der theoretischen



Ausbildung fungierte ich ehrenamtlich als Sanitäterin mit den Aufgabenstellungen als Medizinbeauftragte, im Rückhol- und Sanitätsdienst. Zur Vervollständigung meiner Berufsausbildung zur Rettungsassistentin schloss

sich mein praktisches Jahr beim Deutschen Roten Kreuz in Bitterfeld an. Mit Beginn der Ausbildung in der Lehrrettungswache wurde ich Herrn Dirk



Lamer, Lehrrettungsassistent, zugewiesen. Er vermittelte mir umfangreiche theoretische und praktische Kenntnisse auf den Gebieten Rettungsdienst und Krankentransport. Weiterbildungsmaßnahmen durch den

ärztlichen Leiter Rettungsdienst dienten der Weiterentwicklung und Vertiefung meiner praktischen Fähigkeiten im Ehrenamt der Sonder-Einsatz-Gruppe (SEG) des DRK-Kreisverbandes Bitterfeld. Aufgrund des fundierten Ausbildungskonzeptes in der Lehrrettungswache Bitterfeld sowie meines persönlichen Engagements, meines Einsatzwillens und der Freude an der Arbeit bin ich gerüstet, die vorgegebenen Leistungsziele für meine weitere Zukunft im Rettungsdienst zu erreichen und zu überbieten.

Doreen Schmidt

WERNIGERODE

Kinder sind unsere Zukunft – und der Schulsanitätsdienst macht Spaß....

Die Grundschüler der dritten und vierten der Klasse Harzblick-Grundschule Wernigerode zeigen stolz ihren Schulsanitäts-



Geschafft: Stolz präsentieren die Schüler ihre Ausweise

dienst-Ausweis und ein kleines Büchlein über die Erste Hilfe. Beides konnten sie wenige Tage vor den Osterferien von ihrer Lehrerin Frau Petra Hille in Empfang nehmen. Vorher hatten die Mädchen und Jungen eine theoretische und auch eine praktische Prüfung in Erster Hilfe zu absolvieren. Natürlich mit großem Erfolg

und viel Spaß meisterten die 11 Schüler und Schülerinnen den Abschluss und können sich nun „Schulsanitäter vom Roten Kreuz“ nennen.

Wir wünschen den Kindern weiterhin viel Erfolg und Spaß und bedanken uns bei Frau Petra Hille für die sehr gute Ausbildung und die Liebe zur Rotkreuz-Arbeit.

Heidrun Ebert

OHREKREIS

Ostereier für die Tafel

Pünktlich zum Osterfest hatte sich die Landtagsabgeordnete Rita Mittendorf zu einem Besuch bei der Haldensleber Tafel angemeldet. Frau Mittendorf kam nicht mit leeren Händen. Sie übergab Rüdiger Schneider



(DRK) und den ehrenamtlichen Helfern der Tafel einen Karton mit 420 bunt gefärbten Ostereiern sowie eine Geldspende.

WERNIGERODE

Zwei Diamanten

Seit dem 27.03.2008 besitzt das Deutsche Rote Kreuz Wernigerode zwei Diamanten namens Gertrud und Werner Schultze. Ja, diese beiden sind mit ihren zusammen 166 Jahren ein Jubelpaar, denn an diesem Tag feierten sie ihren 60. Hochzeitstag bei bester Laune und Wohlsein. Der DRK-Vorsitzende Dr. Volkmar Thiele und Heidrun Ebert, DRK-Mitarbeiterin, gratulierten dem Ehepaar Schultze und wünschten beiden viel Freude und weitere schöne gemeinsame Lebensjahre.



Die Gratulationsrunde war schon sehr groß und auch Oberbürgermeister der Stadt Wernigerode, Ludwig Hoffmann ließ es sich nicht nehmen, persönlich dem diamantenen Hochzeitspaar Schultze zu gratulieren. Das DRK Wernigerode wünscht dem Jubelpaar alles Gute und vor allem Gesundheit.

Heidrun Ebert

QUEDLINBURG/HALBERSTADT

Seniorenpflegezentrum „Bergblick“ in Thale eröffnet

Nachdem Tage zuvor bereits die ersten Senioren Einzug in ihre neuen Heimwohnungen gehalten hatten, gab es am 11. Februar die offizielle Eröffnung. Viele Gäste von Stadt, Landkreis, Bau- und Einrichtungsbetrieben sowie dem DRK verbundene Persönlichkeiten und weitere Interessierte konnten sich bei der Hausbesichtigung einen Eindruck von der großzügig und modern ausgestatteten Einrichtung verschaffen.

Viele Gäste meinten, dass dieses Haus das wohl schönste der drei DRK-Seniorenpflegezentren sei, auch wenn man die individuellen Besonderheiten der anderen sehr schätze.

Das Haus „Bergblick“ verfügt über 41 Plätze, davon zwei Doppelbett- und 37 Einzelbettzimmer. Kompetente und nette Mitarbeiter sorgen für eine fachliche und individuelle Pflege und Betreuung. Da sich das Haus



mitten im Zentrum direkt an der Einkaufsstraße befindet, können die Senioren am städtischen Leben teilhaben.

Das besondere Erwas der Einrichtung ist eine öffentliche Cafeteria, in der es sich bei besten kulinarischen Angeboten gemütlich plaudern und genießen lässt. Für alle Fragen, die sich rund um die Aufnahme und Pflege im „Bergblick“ stellen, stehen als Ansprechpartner die Heimleiterin Stephanie Meyer und die Pflegedienstleiterin Peggy Weisel zur Verfügung.

Telefonisch erreicht man unsere Einrichtung unter 03947 77252-0.

Heinz Henneberg

OHREKREIS

DRK ernennt erstmalig Ehrenmitglied

Zur Mitgliederversammlung hatte der DRK-Kreisverband Ohrekreis e. V. Anfang des Jahres ins DRK-Seniorenzentrum geladen. Der Einladung waren Vorstand, Präsidium, Delegierte und Gäste gefolgt. Der Begrüßung durch die Präsidentin Rosemarie Kaatz folgte eine Gedenkminute für verstorbene Mitglieder. Mit einer positiven Bilanz der wirtschaftlichen Situation folgte der Jahresbericht, vorgetragen durch die Vorstandsvorsitzende Sylvia Franke. Unterstützt wurde sie durch leitende Mitarbeiter der einzelnen Bereiche. Positiv zu erwähnen ist die Entwicklung der Lehrgangstätigkeit in der Ersten Hilfe und bei den lebensrettenden Sofortmaßnahmen. Sehr erfolgreich ist die Arbeit der Wolmirstedter und Haldensleber Tafel. Circa 80 Bedarfsgemeinschaften werden pro Ausgabe mit Lebensmitteln versorgt. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen im Ohrekreis ist leicht rückläufig. Das DRK-Seniorenzentrum und die Sozialstation können eine Steigerung der Patienten- bzw. Bewohnerzahlen nachweisen. Auch das Jugendrotkreuz und der Katastrophenschutz berichteten von

ihrer Arbeit. Das Jugendrotkreuz ist derzeit in sechs JRK-Gruppen im Ohrekreis aktiv. Bei Wettkämpfen, auch auf Landesebene, belegten sie jeweils vordere Plätze. Der Katastrophenschutz verfügt über 80 aktive Helfer. Außer den regelmäßigen Dienstabenden und den Katastrophenschutzübungen sind die Helfer regelmäßig zur Absicherung von Veranstaltungen wie Altstadtfest, Reservistenmarsch und Reiterfeste im Einsatz. 1000 Ausbildungsstunden können im Katastrophenschutz nachgewiesen werden. Höhepunkt des Abends war die Berufung von Heinz Schröder zum ersten Ehrenmitglied im DRK Kreisverband Ohrekreis e. V.. Heinz Schröder war seit Gründung der Ortsgruppe Samswegen als Vorsitzender ehrenamtlich tätig. Er beteiligte sich aktiv am Aufbau der Kochgruppe. Im Dezember 2007 legte er sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Dorli Bierhals trat in seine Fußstapfen. Abschließend wurden vom Ortsverein Barleben Volker Spoer, Adolf Henschel und Erich Knye für ihre 50-jährige Mitgliedschaft im DRK geehrt.

Petra Wolf



OHREKREIS

Ein Osterhase im Altenheim?



Mittlerweile ist der Besuch im Alten- und Pflegeheim sowie betreuten Wohnen für die Jugendlichen des JRK Groß Ammensleben schon zur Tradition geworden. Am Ostersonntag überraschten Nicole Gerber, Ines Brem und Sophie Sommer die Senioren in Haldensleben mit einem bunten Primeltopf und brachten bei schlechtem Wetter kurzerhand den Frühling mit. Belohnt wurden sie durch die freudestrahlenden Augen der Bewohner, was solche Aktionen

immer wieder aufs Neue lohnenswert macht.

Doch nicht nur Ostern ist ein fester Bestandteil im Terminkalender. Bei anderen Veranstaltungen sind die Jugendlichen ebenfalls regelmäßig anzutreffen. Faschingsfeiern, Weihnachtsbasteln, Tage der offenen Tür und vieles mehr lassen sie sich nicht entgehen. Einig waren sich die drei „Osterhasen“, indem sie meinten: Wir kommen gern wieder, um den Senioren eine Freude zu bereiten! **Nicole Gerber**

OHREKREIS

Ein Dankesbrief

Vor circa zwei Monaten mussten mein Mann und ich für kurze Zeit eine neue Unterkunft finden. Wir wurden in der Kurzzeitpflege, nach Antragstellung bei der Pflegekasse, im DRK Seniorenzentrum Althaldensleben untergebracht. Beim Einzug überraschte uns die helle und freundliche Atmosphäre der Einrichtung. Das Motto „Bei uns steht der Bewohner im Mittelpunkt“ wird hier wirklich praktiziert. Durch den Tag kamen wir immer gut, weil die Schwestern stets freundlich und hilfsbereit waren.

Der Aufenthalt hier zeigte uns, dass man auch in einem Heim einen angenehmen Lebensabend verbringen kann. Allen Mitarbeitern ein großes Lob und Dank für ihre gute Betreuung und Versorgung.

Familie E. Grabiger

WANZLEBEN

Kostenfreie AED-Ausbildung



Schulung: Teilnehmerinnen der AED-Ausbildung in Wanzleben

Der DRK-Kreisverband Wanzleben e.V. sucht auch weiterhin interessierte Bürger und Unternehmen, die den Kampf gegen den „Herzkasper“ unterstützen wollen und eine Ausbildung im Umgang mit einem AED-Gerät (automatisierter externer Defibrillator) absolvieren möchten. Mit dem Start der Kampagne „Der Herzkasper lauert überall“ im Jahr 2004 hatte sich der Kreisverband im Landkreis Börde ein ehrgeiziges Ziel gesetzt – die flächendeckende Verbreitung von AED-Geräten. Neben der Verbreitung ist aber ebenso eine umfassende Aufklärungskampagne sowohl in der Bevölkerung als auch in den ansässigen Unternehmen notwendig. Einerseits sollen dadurch die Überlebenschancen eines potenziellen Opfers des plötzlichen Herztodes erhöht werden und andererseits Fehlinformationen und Ängste gegenüber der Anwendung eines AED-Gerätes abgebaut werden. Mithilfe von Spenden konnten interessierte Bürger im Jahr 2007 an kostenlosen Schu-

lungen teilnehmen. Aufgrund der stetig wachsenden Nachfrage nach AED-Ausbildungen wurden zehn ehrenamtliche Erste-Hilfe-Ausbilder zu AED-Trainern fortgebildet. Um Kooperationspartnern, insbesondere in den Betrieben, Service aus einer Hand zu bieten, wurden die Trainer zusätzlich zu Medizinproduktberatern geschult. So können die Ausbilder ab sofort nicht nur die regulären Ersthelferkurse leiten, sondern auch die AED-Schulung, und die gesetzlich vorgeschriebene Einweisung der Geräteverantwortlichen durchführen. Inzwischen wurden insgesamt 830 Personen an den AED-Geräten im Kreisverbandsgebiet Wanzleben ausgebildet. Bei Bedarf organisiert das DRK Wanzleben auch Lehrgänge vor Ort. Aufgrund der erfolgreichen Spendensammlung im vergangenen Jahr können die Lehrgänge weiterhin kostenlos angeboten werden. Anmeldungen hierfür sind unter der Telefonnummer 039209 6390 möglich.

Cynthia Brand

WANZLEBEN

Wo die stabile Seitenlage zum interessanten Lehrstoff wird

Ganz neu ist das Projekt Schulsanitätsdienst im DRK-Kreisverband Wanzleben e.V. nicht. Vor Jahren waren Erste-Hilfe-AGs an Schulen schon einmal im Angebot. Doch nun erlebt der Schulsanitätsdienst einen Neubeginn.

Insgesamt 73 Schülerinnen und Schüler werden derzeit an die Bereiche Erste Hilfe, Gesundheitserziehung, Unfallverhütung und Sicherheitserziehung herangeführt. „Das ist es, was den Schulsanitätsdienst ausmacht“, bestätigt Christina Böse, Koordinatorin für Kinder- und Jugendarbeit beim DRK.

„Die Erfahrung zeigt, dass die Schüler Freude am Erlernen der Ersten Hilfe haben. Durch ständiges Üben werden Ängste und Bedenken abgebaut. Ein

Vorteil ist auch, dass in der AG Unterrichtsinhalte direkt in praktisches Handeln umgesetzt werden. Außerdem entwickeln die Schüler Mitverantwortung für ihre Mitmenschen. So sollen die „Sanitäts-Kids“ auch eine Art Pausenaufsicht führen.

Dafür bekommen sie extra Westen, die sie als „Helfer in der Not“ kenntlich machen. Die Grundschule Burg Ummendorf ist derzeit die vierte Schule, an der Schulsanitätsdienst praktiziert wird. Weitere Schulen sind die Grundschule in Domersleben sowie die Sekundarschulen Altenweddingen und Wanzleben. Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie unter der Telefonnummer 039209 6390 bei Christina Böse.

Christina Böse



Erstausstattung: Bei der Auftaktveranstaltung zum Schulsanitätsdienst im Dezember 2007 überreichte Christina Böse (l.), Koordinatorin für Kinder- und Jugendarbeit, einen prall gefüllten Erste-Hilfe-Koffer an die Erstklässler der Grundschule Domersleben

WANZLEBEN

Einsatzbereitschaft des Sanitätszuges Wanzleben verbessert

Einen modern ausgestatteten Zugtruppwagen übergab der Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt, Holger Hövelmann, am 28. März 2008 an den Sanitätszug des DRK-Kreisverbandes Wanzleben e. V. Das DRK Wanzleben ist seit 1997 im Rahmen des Zivil- und Katastrophenschutzes vertraglich in den Sanitätsdienst des Landkreises Börde eingebunden. Derzeit 61 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Sanitätszuges, sind die Basis für die Durchführung dieser verantwortungsvollen Aufgaben. Damit der Sanitätszug im Ernstfall effizient und koordiniert eine schnelle und wirkungsvolle Hilfe leisten kann, fehlte in der Vergangenheit ein unabhängiges Führungsfahrzeug mit der entsprechenden Ausstattung wie beispielsweise Kommuni-



Neues Fahrzeug: Innenminister Holger Hövelmann übergibt im Beisein vom Vorsitzenden Dr. Vorwallner die Schlüssel für das Katastrophenschutzfahrzeug an Bettina Ebeling, Zugführerin im Sanitätszug Wanzleben

kationsmittel (Funkgeräte) oder Einsatzmaterialien (Kennzeichnungen, Dokumentationen). Mit der Übergabe des Zugtruppwagens kann nunmehr auch beim Sanitätszug Wanzleben diesen Anforderungen entsprochen

werden. Das Fahrzeug wurde durch die Firma Ambulanz Mobile Schönebeck ausgebaut und kostete circa 61.000 Euro, woran sich das Land Sachsen-Anhalt mit einer Förderung von 20.000 Euro beteiligte. **Stephan Dill**

WANZLEBEN

Praktikum in der Motorsport Arena

Seit August 1998 haben angehende Rettungsassistenten und Rettungsassistenten die Möglichkeit, in der Lehrrettungswache des DRK Wanzleben ihr Praktikum zu absolvieren. Das Medical Center in der Motorsport Arena Oschersleben sichert die medizinische und notärztliche Versorgung an der Rennstrecke und bietet so eine interessante Möglichkeit, einen Einblick in die praktische Arbeit des Rettungsdienstes zu erhalten.

Der Lehrrettungsassistent Christian Siedentopf und die verantwortlichen Notärzte Dr. med. Ulrich Schulze und Dr. med. Michael Scholz stehen den zukünftigen Assistenten und Sanitätern während der Ausbildung zur Seite. Das Medical Center ist unter anderem mit zwei hochmodern eingerichteten Schockräumen und einem Behandlungsraum für Schwerstbrandverletzte ausgestattet. Speziell für das Prak-



Versorgung: Dr. med. Ulrich Schulze und Praktikant Daniel Müller

tikum stehen in einem Lehrkabinett u.a. ein Trainer für Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW), verschiedene Übungsmodelle und Übungspuppen, ein PC mit Lernsoftware und diverse Lehrbücher zur Verfügung. Während des Praktikums finden monatliche Fortbildungen im



ZEITZ

Kinder bringen Farbe ins Pflegebäd

Eines der beiden modernen Pflegebäder im DRK-Pflegezentrum des Deutschen Roten Kreuzes in der Zeitzer Friedensstraße 76–78 sieht seit einigen Wochen völlig anders aus, als es die Bewohner der vollstationären Einrichtung mit integrierter Kurzzeitpflege gewohnt sind. Die Kinder aus dem Zeitzer Kreativzentrum brachten viel Farbe in den hellen Raum. Die selbstgebastelten Fische, Seeigel, Meeresungeheuer und die von ihnen gestalteten Strandbilder fanden schnell ihren Platz.

Angelika Nehring

A close-up photograph of a young woman with dark hair and a pearl earring on the left, and an elderly woman with white hair and a pearl earring on the right. They are both looking down and slightly towards each other, with a soft, intimate expression. The background is a blurred green, suggesting an outdoor setting.

Hausnotruf.

“Da sind wir uns einig!”

Meine Mutter will ihre Unabhängigkeit,
ich will ihre Sicherheit.

Rufen Sie uns an. Wir sind für Sie da. **365** Tage im Jahr.

0 180 365 0 180 9 Cent/Min. aus dem Festnetz

Deutsches Rotes Kreuz 